

Jugend schreibt

> WAS JUNGE MENSCHEN BEWEGT

Fragebogen

Dein Name: Leliah Maru**Dein Alter:** 17 Jahre**Dein Wohnort:** Kappeln**Deine Klasse:** Ästhetisches Profil, Klaus-Harms-Schule
Deine Hobbys: Tanzen, Musik machen**Warum bist Du bei der Jugendredaktion dabei?**

Ich finde es wichtig, dass die Meinung von uns Jugendlichen auch in der Zeitung vertreten wird. Außerdem schreibe ich gerne

Warum sollten junge Menschen auch heute noch die Tageszeitung lesen?

Es ist wichtig zu wissen, was in der Welt passiert.

Welche Pläne hast Du für Deine Zukunft?

Zuerst möchte ich mein Abitur machen und dann so viel wie möglich reisen.

Jugend-Stammtisch:
Hier hat jeder eine Stimme

Liebe jugendliche Mitbürger, jeder von euch hat sich schon mal über die fehlenden Angebote, Aktivitäten oder Beschäftigungsmöglichkeiten in Kappeln beschwert, oder? Vielleicht fehlt euch ein Ort, um Freunde zu treffen und Kontakte zu knüpfen? Vielleicht auch etwas ganz Anderes. Wäre es nicht schön, daran etwas zu ändern?

Ihr bekommt nun die Chance, eure Träume der Öffentlichkeit zu präsentieren und eventuell dann auch umzusetzen. Am morgigen Sonnabend wird im Sozial-Forum Kappeln ein Treffen stattfinden, zu dem Interessierte zwischen zwölf und 26 Jahren eingeladen sind. Von 16 bis 18 Uhr kann man dort miteinander Ideen austauschen und vielleicht auch ein Konzept entwickeln. Dazu bieten Veranstalter Erbsensuppe und Punsch an.

Unterstützt wird dieses Projekt von dem „Arbeitskreis Jugendsozialarbeit Kappeln“ und „Jugend stärken an der Schlei“. Auch der Bürgermeister und die Presse werden vor Ort sein. Bitte kommt zahlreich, um daran zu arbeiten, dass Kappeln für Jugendliche wieder attraktiver wird.

Adresse: Am Zob, Prinzenstraße 42a, 24376 Kappeln. *Leliah Maru*

Buch-Tipp

Eleanor & Park



„Eleanor & Park“ von Rainbow Rowell ist der endgültige Beweis, dass nicht jeder Roman, der eine Liebesgeschichte behandelt, eine kitschige Verzerrung der Realität ist.

Das Buch erzählt die Geschichte von Park, der in einem spießigen Vorort in den 80er-Jahren die unfreiwillig extraordinäre, auffallende Eleanor kennenlernt, die sich so gar nicht an dem wohlgepflegten Örtchen anpassen kann – obwohl das eigentlich ihr größter Wunsch ist: in der Menge zu verschwinden, dazugehören.

Ich bin persönlich kein großer Freund von Liebesromanen, aber dieses Buch besticht gerade durch den Mangel an großen Gefühlen und großen Worten. Vielmehr zieht es den Leser durch kleine Gesten und Dinge, die am Ende zu dem absolut Ultimativen wie einem Kuss führen, in seinen Bann.

*Milena Götzke*Ein Erlebnis,
das ich nie
vergesse**HAMBURG** Nach monatelanger Wartezeit war es endlich soweit: Mein Drake-Konzert stand vor der Tür! Im März kam Drake mit der „The boy meets world tour“ in die Barclaycard-Arena nach Hamburg. Zunächst schien sich die Halle jedoch nur schleppend zu füllen, sodass die Reihen zu Beginn des ersten Support-Acts noch ziemlich leer waren. Je später es jedoch wurde, desto mehr Konzertbesucher kamen dazu. Trotz der langen Wartezeit, die nach dem letzten Support-Act folgte, ließ die Stimmung nicht nach. Schließlich kam der Moment, auf den wir alle gewartet hatten: Drake begann das Konzert mit seinem Hit „Started from the bottom“. Die Stimmung war von da an auf einem Höhepunkt, der sich über das ganze Konzert hinweg zog. Seine Darbietung war erstklassig und sehr unterhaltsam. Außerdem band er das Publikum durchgehend mit ein. Auch das Bühnenbild war auf eine positive Weise speziell und interessant gestaltet. Alles in allem, ein ereignisreicher und sehr empfehlenswerter Abend. Als ein langjähriger Fan war das ein Erlebnis, welches ich wohl nie vergessen werde. *Lara Ottsen*

MYLES WRIGHT/ZUMA WIRE/DPA

Frieden ist nur gemeinsam möglich

„HeForShe“-Kampagne: Die Organisation UN Women möchte Gleichberechtigung der Geschlechter zur Lebenswirklichkeit machen

KAPPELN Indien 2017: Eine Frau wird auf offener Straße vergewaltigt, und keiner hilft. Saudi-Arabien 2017: Ein zehnjähriges Mädchen wird gegen seinen Willen verheiratet. Total unmenschlich? Leider der tägliche Wahnsinn. Doch nicht nur in diesen Ländern werden Frauen wie Dreck behandelt, vieles spielt sich auch direkt vor unserer Haustür ab. Sind Sie schon mal zum Friseur gegangen und haben sich gewundert, warum Frauen für einen Haarschnitt grundsätzlich mehr bezahlen als Männer, auch wenn sie kürzere Haare haben als diese?

Eine Frau postet ein Bild ihres Hinterteils auf Instagram und wird dafür verurteilt, während Justin Bieber dafür noch mehr geliebt wird. Wenn eine Frau keinen BH trägt, wird sie schräg beäugt und gefragt, wieso sie sich so anzüglich kleidet. Schlimmer noch, wenn man die Brustwarzen sieht. Frauen verdienen weltweit grundsätzlich etwa nur 65 bis 70 Prozent von dem, was Männer verdienen. Darauf möchte die UN-Organisation UN Women mit der #HeForShe-Kampagne aufmerksam machen, auf die Ungleichstellung der Geschlechter weltweit. Das Ziel der Kampagne

ist, vor allem auch Männer über die Ungerechtigkeiten in der Welt aufzuklären und sie zu animieren, sich mehr für das weibliche Geschlecht einzusetzen. „Wir können nicht siegen, wenn die Hälfte der Menschheit nicht im Spiel ist“, sagt der Under-Secretary-General and Executive Director von UN Women Phumzile Mlambo-Ngcuka.

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist eine grobe Verletzung der Menschenrechte. Es ist wichtig, dass die Frau nicht als das niedere Geschlecht angesehen wird. Jeder Mensch sollte sich frei auf diesem Planeten bewegen dürfen und keine Angst haben, vergewaltigt zu werden, wenn man die Straße betritt. Leider ist es aber so, dass 35 Prozent aller Frauen weltweit physische oder sexuelle Gewalt erlebt haben, und dies wird oft mit Worten wie „Aber sie ist doch selber schuld, wenn sie so wenig anhat“ begründet. Eine Frau gehört genauso sehr sich selbst, wie ein Mann sich selbst gehört.

Die Gleichstellung der Frau wird erreicht sein, wenn Frauen in ihrem Zuhause keine Gewalt mehr erfahren, wenn die unbezahlte Betreuungsarbeit zwischen Männern und Frauen auf-

geteilt ist und wenn Frauen in den höchsten Rängen der Politik und Wirtschaft vertreten sein werden. Kein Land hat bis heute die Gleichstellung der Geschlechter erreicht, der Fortschritt ist frustrierend langsam. Seit Dekaden kämpfen Frauen für gleiche Rechte – aber ohne die Unterstützung von Männern kann die Gleichstellung der Geschlechter nicht erreicht werden.

Die UN Women #HeForShe-Kampagne spricht Männer an, einen aktiven Schritt zur Umsetzung der Gleichstellung der Ge-

schlechter und der wirtschaftlichen Stärkung der Frau zu tun. „Die Gleichstellung der Geschlechter ist nicht nur eine Angelegenheit für Frauen, es ist ein Menschenrecht, das meine Beteiligung fordert. Ich verspreche, dass ich gegen alle Formen der Gewalt und Diskriminierung von Frauen und Mädchen angehen werde.“ So lautet das #HeForShe-Versprechen.

UN Women stellt junge Menschen in den Mittelpunkt ihrer Maßnahmen. Sie und die „World Association of Girl Guides and

Girls Scouts“ haben ein informelles Curriculum zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen entwickelt, ausgerichtet auf verschiedene Altersgruppen von fünf bis 25 Jahren.

Wenn Sie die #HeForShe-Kampagne unterstützen wollen, werden Sie in allen Situationen, die sich negativ auf die Gleichstellung auswirken, ein Vorbild und sagen Sie: Das ist falsch! Gehen Sie gegen die Stereotypisierung von Frauen und Mädchen und gegen sexistische Kommentare oder sexuelle Belästigung vor. Seien Sie kein Mittäter bei Gewalt gegen Frauen und Mädchen; sprechen Sie darüber, holen Sie Hilfe und ändern Sie so die Strukturen der Gewalt. Erregen Sie die Aufmerksamkeit für die Rolle der Männer zur Erreichung der Gleichstellung der Geschlechter, indem Sie andere Männer dazu ermutigen, Teil der Kampagne zu werden. Denken Sie darüber nach, ob Sie UN Women als UN Women Friend mit einer monatlichen Spende unterstützen wollen, um die Arbeit zu unterstützen und Ihren Teil dazu beizutragen. Frieden können wir nur gemeinsam sichern. *Lara Ottsen und Marie Mikulsky***Machen sich stark für Gleichberechtigung:** Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig und der damalige Außenminister Frank-Walter Steinmeier. BMFSFJ

Kein Bock auf Politik?

Bildungsministerin Britta Ernst zu Besuch in Steinberg: Ein Meinungsbericht einer Schülerin

VON MARIE MIKULSKY

Auf der einen Seite werden Schulen Lehrer weggenommen, da ein sogenannter „Überhang“ besteht. Auf der anderen Seite ist Britta Ernst (SPD), Schleswig-Holsteins Bildungsministerin, der Meinung, dass es zu wenig Lehrer gibt. Was soll man glauben? Diese Frage stellte ich mir oft genug, als ich Britta Ernst vor Kurzem im „Steinberger Hof“ in Steinberg antraf. Sie war dort im Rahmen einer SPD-Veranstaltung mit dem Titel „Kein Bock auf Politik?“. Das Ziel der Veranstaltung war, möglichst viele Jugendliche anzulocken und zusammen mit ihnen zu diskutieren.

Als ich dort eintraf, wurde mir schnell klar, dass nicht mehr als drei Jugendliche dort dabei sein würden. Mir war im Gegensatz zu den dort anwesenden Politikern und ande-

ren wichtigen Leuten auch klar, wieso. Wer kam auf die Idee, eine Veranstaltung, die für die Jugend sein soll, auf einen Freitagmittag um 15 Uhr zu legen? Kaum ein Jugendlicher ab der siebten Klasse hat dort schon Schulschluss, geschweige denn, ist um diese Uhrzeit schon zu Hause.

Wie dem auch sei, Britta Ernst begann mit einer einleitenden Rede, und ich stellte mir währenddessen mehrmals die Frage, was das eigentliche Ziel sein soll. Ich hatte zusammen mit einem weiteren anwesenden Jugendlichen das starke Gefühl, dass sich das, was die Ministerin sagt und was sie tut, stark widerspricht. Wir hatten auch das Gefühl, dass wir die einzigen waren, die so denken. Denn beinahe alle anderen Anwesenden gehörten der SPD an und nickten immer

zustimmend, während Ernst sprach. Sie betonte auch, wie wichtig es doch sei, dass sich die Jugend von heute entfaltet. Dazu gehört für mich, dass man sich von jeder Partei ein eigenes Bild macht und dann eine Meinung bildet. In den nächsten Sätzen hörte man aber ganz klar heraus, dass man doch die SPD wählen sollte.

Spätestens zu diesem Zeitpunkt hätte jedem Anwesenden klar sein sollen, dass das Ganze nur stattfand, um Wähler zu fischen. Denn auch, als es hieß, dass wir drei Jugendlichen jetzt die einmalige Chance hätten, der Ministerin eine Frage zu stellen, wurde wieder einmal klar, wie sich die Politiker selbst hoch anpreisen. Als ich überlegte, welche meiner vielen Fragen ich zuerst stelle, wurde gleich weitergeredet. So ganz nach dem

Motto: „Habt ihr Fragen? Nein, oder? Gut so.“ Es war offensichtlich nicht geplant, ernste Fragen zu beantworten. Schon gar keine kritischen.

Aber wie dem auch sei, die Ministerin war mit ihrer Rede fertig und bekam ein Geschenk, in dem sich gute belgische Schokolade befand. Britta Ernst bekam also etwas geschenkt. Aber wofür eigentlich? Sie hat sich unzählige Male selbst widersprochen. Vielleicht können die Veranstalter jetzt beantworten, wieso die Jugend „keinen Bock auf Politik“ hat, wobei die Jugend hier wieder einmal in eine Schublade gesteckt wird, denn es gibt durchaus Leute, die „Bock“ auf Politik haben. Worauf die Jugend aber keinen Bock hat, und da spreche ich jetzt einfach mal für alle, sind scheinheilige Politiker!